

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt wöchentlich
jährlich M. 1,50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1,92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Kernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

41. Jahrgang

Einzelnenpreis:
Für Einheimische die Postzeitung oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Abgabe-Ordnung, Kontanten ufm.
wird der bewilligte Rabatt hinfallig.
Anzeigen - Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Nr. 133

Nr. 133

Montag, 10. Juni 1912.

59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Der Festzug.

Das Lokalkomitee der 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Dr. Winands, und die beiden Vorsitzenden der Festzugskommission, die Herren Oberstleutnant a. D. Emil Gasse und Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Fischer, erlassen einen Aufruf zur Teilnahme an dem am Sonntag den 11. August stattfindenden Festzuge. Der als Zirkular ergangene Einladung entnehmen wir folgende Gedanken:

Auch die diesjährige Generalversammlung wird aus allen Ecken unseres Vaterlandes stark besucht werden, und das Eintreffen von vielen Besuchern aus dem benachbarten Ausland ist nicht zu bezweifeln. Der für Sonntag den 11. August in Aussicht genommene Festzug soll eine glänzende Zusammenkunft im Glauben werden. Vier große Gruppen, die Jünglingsvereine, die Gesellenvereine, die sozialen Vereine, die Arbeitervereine werden viele tausende von Teilnehmern — in Mainz waren es 5000 auswärtige — an dem Festzug aufzuführen, und neben den Festzugmännern an der Katholikenversammlung werden Zehntausende von heiligen und auswärtigen Zuschauern Zeuge der mächtigen Kundgebung sein. Der Aufruf betont ausdrücklich, daß nicht ein Wettstreit in Zahlen mit früheren Veranstaltungen dieser Art beabsichtigt ist, sondern es soll eine dem inneren Werte nach ebenbürtige Veranstaltung werden.

Das Zusammenströmen so großer Menschenmengen stellt große Anforderungen an die Eisenbahnen und die anderen Verkehrseinrichtungen, und das Streben nach möglichstem Zusammenwirken der in Betracht kommenden Instanzen, nach Sicherstellung der Verkehrsmittel und der öffentlichen Durchführung des Festzuges erfordert unstillbare und rechtzeitige Vorbereitungen. In dem rechtzeitigen und tatkräftigen Zusammenwirken der Veranstalter und aller Mitwirkenden liegt das Ziel, der Bewegung dieses Aufrufs.

Aus der Einladung, bzw. den beigefügten Fragebogen eingehenden Mitteilungen entnehmen wir, daß insbesondere darauf Bedacht genommen worden ist, allen Teilnehmern am Festzuge und den anderen Besuchern Gelegenheit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu bieten, so durch drei heilige Messen in der geräumigen Festhalle, um 9, 10 und 11 Uhr und ferner in allen Pfarrkirchen durch häufigere Darbringung des heiligen Messopfers.

Die Anordnungen für den Festzug — Vorbereitungen in einer vereinigten Doppelkolonne — gewährleisten eine Beschränkung der Zeitdauer des Festzuges auf die Zeit von 2-4½ Uhr und geben die Möglichkeit, die anschließenden Versammlungen rechtzeitig, die ersten um 3 Uhr, die letzten um 5 Uhr, beginnen zu lassen. Auf diese Weise ist einer unnötigen Ermüdung der Beteiligten, insbe-

sondere der Jugendlichen, vorgebeugt. Als obligatorisches Festabzeichen werden Windhorfmedaillen am blauen Bande (20 Pf.) getragen. Die Unterlagen für die nötigen Anordnungen werden durch die Fragebogen gegeben; deren Beantwortung sollte also von den in Betracht kommenden Vereinen möglichst umgehend erfolgen. Die Fragebogen werden zurückgegeben bis spätestens Donnerstag den 20. Juni. Bureau: Rechtsanwalt Warts-Nachen. Dorthin mögen sich auch diejenigen Vereine, Bezirkspräsidien, Verbandsleitungen, Pfarrer, Privatpersonen und Zeitungen wenden, welche bis zum 8. Juni noch keine Fragebogen unausgefüllt angeliefert erhalten haben, auch diejenigen Personen, welche schon vor dem Katholikentag Windhorfmedaillen (bis zum 1. August 20 Pf., bis 10. August 25 Pf. gegen Nachnahme) durch Sammelaufträge nicht unter 10 Stück zu beziehen wünschen.

Die alte Kaiserstadt Nachen bereitet sich seit Monaten vor, mit der Generalversammlung eine würdige Gedächtnisfeier für Ludwig Windhorst zu verbinden. So soll dem katholischen Volke Gelegenheit geboten werden, sich, dem Herzogsbedürfnisse folgend, an einer im besten Sinne des Wortes unvergesslichen Festveranstaltung zu beteiligen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 7. Juni.

Das Abgeordnetenhaus begann heute seine erste Sitzung nach den Pfingstferien mit einer Besprechung der Teilnahme für den schwer erkrankten Präsidenten Freiherr von Crispien.

Hierauf wurde die Vorlage beraten, die eine Erweiterung der Stadt Trier um die Vororte St. Matthias, Heiligkreuz und Pellen vorlägt. Die Kommission, die sich zum zweiten Male mit der Vorlage beschäftigt, schlägt dessen Annahme vor.

Abgeordneter Schreiner (Zentrum) setzte auseinander, daß wichtige Aufgaben von der Stadt Trier nicht erfüllt werden könnten, solange diese Eingemeindungen nicht erfolgt seien. Durch einen Zweiteilungsbescheid erreichte man es nicht.

Das Haus erkannte die Wichtigkeit dieser Ausführungen heute an, indem es der Vorlage zustimmte. Dagegen hatte wieder der Freisinnige Dr. Bredt gesprochen.

Im weiteren Verlaufe wurden einige Anträge, die eine staatliche Hilfsaktion für die notleidende Binnen-Schifffahrt wünschenswert, beraten, und soweit allgemeine Interessen in Betracht kommen, angenommen.

Schließlich verhandelte man noch über einige Petitionen.

Im Herrenhaus stand heute das
Leibschützengesetz
auf der Tagesordnung.

Nachdem der Berichterstatter im Namen der Kommission die unveränderte Annahme beantragt hatte, sprach sich Graf Baumbach gegen die Vorlage aus. Er legte dar, daß sie

verfassungswidrig sei und eine Verletzung der Pietät der Katholiken bedente.

Hierauf nahm der Landwirtschaftsminister von Schorlemer das Wort. Er wiederholte seine Ausführungen im Abgeordnetenhaus zur Verteidigung der Vorlage und legte besonders Gewicht darauf, nachzuweisen, daß er mit seinen Bemerkungen über die Nichtanerkennung von Katholiken nichts Neues gesagt habe, sondern daß diese Grund sätze in den Denkweisen der Anstaltungskommission wiederholt zum Ausdruck gekommen und begründet seien. Der Minister kam auch noch auf seine neulichste Behauptung zurück, das Zentrum habe seinen Vater als minderwertigen Katholiken bezeichnet; es wollte ihm aber nicht gelingen, den Nachweis für die Wahrheit seiner Worte zu erbringen. Die meisten Bemerkungen über die Pflicht der Zentrumswähler, die keinen Unterschied kennen zwischen politischer Sonderstellung und religiöser Abirrung, mag der Minister den Beifall der Zentrumskreise finden; den von ihm verlangten Nachweis für die Wichtigkeit seiner Behauptungen erbringt er nicht.

Die preussische Polenpolitik wurde von mehreren politischen Rednern scharf kritisiert, von dem Standpunkte der deutschen Katholiken verwarf sie außer Graf Baumbach noch Graf Eppendorff. Nachdem die Debatte durch einen Schlussantrag beendet worden, wurde der Gesetzentwurf en bloc mit großer Mehrheit angenommen.

Es wurde dann weiter der Gesetzentwurf über die

landwirtschaftliche Unfallversicherung

beraten. In § 10 lag ein Antrag vor, entgegen dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses nicht den Arbeitsbedarf, sondern den Steuerbeitrag für die Bemessung der Beiträge anzusehen.

Der Antrag wurde nach kurzen Bemerkungen v. Dautenow, Graf Roon und v. Buch angenommen und das ganze Gesetz im übrigen unverändert. Die Vorlage muß nach der Abänderung wieder an das Abgeordnetenhaus zurück.

Schließlich beriet man noch das Gesetz über die Abänderung der Ergänzung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz. Die Vorlage wurde ohne wesentliche Debatte in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen.

Morgen wird der Landtag voraussichtlich vertagt werden.

Deutschland.

Über die Handwerkerkonferenz.

Die in der letzten Woche im Reichstag des Innern in Berlin stattgefunden hat, wird jetzt ein halboffizieller Bericht erstattet:

Danach herrschte auf ihr übereinstimmende darüber, daß die Schaffung einer einheitlichen Instanz zur Entscheidung der Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk wünschenswert sei. Es wurde der Frage nähergetreten, ob hierbei die Mitwirkung oder doch ausschließliche Anhörung von sach-

funden Vertreters des Handwerks und der Industrie und ob die Entscheidungen grundsätzlicher Bedeutung, die von dieser Instanz gefällt wurden, zu veröffentlichen seien, um als Unterlage für die Entscheidung ähnlicher Fälle dienen zu können. Über die Frage der Einrichtung von gemeinschaftlichen Prüfungsausschüssen für Fabrik- und Handwerkslehrlinge fand eine Aussprache statt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Ausbildung der Handwerkslehrlinge. Es wurde die Höhe der Aufwendungen, die von den einzelnen Handwerksorganisationen zur Ausbildung der Lehrlinge zurzeit gemacht werden, besprochen. Als zweckmäßig wurde es erachtet, die Frage der Beitragsleistung der Industrie zu den Aufwendungen des Handwerks für die von ihm zu erfüllenden Aufgaben weniger in den Vordergrund zu stellen, dagegen das Zusammenwirken der Industrie und des Handwerks auf den beiden Interessengruppen gemeinschaftlichen Betätigungsbieten in erster Linie zu betonen. In dieser Hinsicht wurde es als wünschenswert anerkannt, daß die vertretenen Korporationen bei den ihnen angebotenen Einzelorganisationen, insbesondere den Handels- und Handwerkskammern, auf eine häufigere, periodisch wiederkehrende gemeinsame Beratung dieser Punkte hinwirken möchten. Die Beratung des § 100a der Gewerbeordnung wurde einer späteren Verhandlung vorbehalten.

Die Entscheidung über das Jesuitengesetz wurde

gestellt.

Die Entscheidung des Bundesrates über die Auslegung des Jesuitengesetzes wird vor Herbst nicht erfolgen. Im nächsten Monat wird der Bundesrat seine Arbeiten auf 2 Monate aussetzen und bis dahin nicht mehr an die Entscheidung dieser Frage kommen, zumal auch das preussische Ministerium sich nochmals mit der Frage befaßt wird und Entschlossenheiten ausarbeiten will. Sämtliche Bundesregierungen sollen erlucht werden, sich schriftlich über diese Angelegenheit zu äußern. Sodann wird es vermutlich erst noch im Reichstage zu einer Beratung über die Jesuitenfrage kommen, da der Abgeordnete Spaun bekanntlich schon bei der Staatsberatung diesbezügliche Anträge in Aussicht gestellt hat.

Ein Unfall des jacksonischen Königs.

8 Dresden, 7. Juni. Der Sächsischen Landesdienst meldet: Seine Majestät der König hat heute vormittag durch einen Sturz mit dem Pferde auf



Nur ein Mädchen.

Seine einfache Erzählung aus dem Leben.
Von V. v. Winterfeld.

22 (Nachdruck verboten.)

Warum denn nicht, du lieber, geliebter Freund. Einmal bist du gar nicht alt, und dann wußt ich kein feineres besseres Zeug, an dem mein Kind geborgen wäre, als das deine!

„Aber, mein, bedenkst du deine Jugend und meine Jahre! Und überhast du dich für die doch nur ein alter Dufel“, klang die besende Erwiderung.

„Ich sagte dir vorher, daß Fränzchen Spontaneität auslief, weil sie erklärte, einen anderen zu lieben, und sie benutzte, nur diesen einen würdest du ewig lieben, sonst niemand; lieber Freund, sie verriet dann auch den Namen dessen, der ihr Herz so ganz besaß. Hast du, errätest du, wer es ist?“

Er umfaßte den Freund mit beiden Armen. Der erbeute.

„Hein! Es ist nicht möglich! Habe Erbarmen und täusche mich nicht! Und als ich dieser nur fester an sich drückte, flammte er: „O Gott, es ist so viel, ich kann es noch nicht glauben!“ Dann trat er an das Fenster und schaute die heiße Stirn gegen die Scheiben. „Mein Sohn“, begann er nach einer Pause, „es ist ein Unrecht, ich darf dieses junge Leben nicht an mein Alter fetten!“

„Sei vernünftig, Franz, und sieh in mir ein warnendes Beispiel“, entgegnete der andere. „Wer

schmerz nicht dein Lebensglück und das unseres Kindes durch falschen Eifer. Ich hätte damals um ein Haar mein und Kindes Lebensglück preisgegeben, meiner Kränklichkeit wegen, und du stiehest im Begriff, ein gleiches zu tun wegen deines vermeintlichen Alters. Mein, daß das nicht sein kann, laß uns zu unserm Kinde gehen, und der Dufel ein Ende machen!“

Arm in Arm betraten die Freunde Einas behagliches Wohnzimmer. Sie kamen ihnen bewegt entgegen; wußte sie doch alles.

„Gott segne euch, lieber Franz!“ mehr brachte sie nicht über die Lippen. Dann deutete sie auf das Wohnzimmer, das ihre Tochter als lauschiges Boudoir bewohnte.

In der Tür lagte Helma: „Kind, Dufel Franz wünscht dir noch unter vier Augen Lebenswohl zu sagen vor seiner langen Reise.“

Nur ein Schluchzen antwortete ihm, und Helma ließ den Freund allein eintreten. Franziska lag auf dem kleinen Divan, das Gesicht in den Händen verborgen und offenbar ganz in ihren Schmerzen verfunken, als jemand sich neben sie setzte und ein Arm sich zärtlich um sie schlang. Sie blickte auf und sah in das geliebte Gesicht, das sie nun bald so lange entbehren sollte. Tief ergründend wollte sie sich losmachen, aber sein Arm hielt sie fest, und während er ihr vor ihres Gesichtes an sich emporhob, blühte er sie erst an.

„Kind, weißt du, warum ich euch so lange verlassen wollte? Weil ich dich liebe, so sehr, so sehr, weil ich nicht mehr ohne dich leben mag, und ich

sand mich zu alt für dich und wollte darum deine Nähe meiden.“

Ein seltsames Lächeln verklärte bei diesen Worten ihre Züge.

„D. Dufel Franz, du bist doch gar nicht alt, aber ich bin noch so kindlich und dumm!“

Beschämt schlug sie die Augen nieder, da küßte er ihren Mund wieder und wieder und zog sie auf seine Arme, wie er schon oft getan, als sie Kind war, und sie schlang beide Arme um seinen Hals und lehnte den blonden Kopf an seine Schulter. „D. Dufel, du bist der Liebste, Beste von allen! Und nun wirst du doch nicht fortziehen, nicht wahr?“

„Mein, mein Liebster, jetzt nicht, aber vielleicht etwas später, und dann nehme ich dich mit und setze dir das schöne Mittelmeer, Ägypten und die Pyramiden und was du sonst noch sehen willst, und dann kehren wir beide heim nach Burgfeld und haufen dort zusammen, sowie deine lieben Eltern hier.“

Sie schmeigte sich innig an ihn und faltete die Hände.

„O, lieber Gott, wie danke ich dir für ein so großes, großes Glück!“

„Lasse uns unserm Glück ein Denkmal setzen, mein Lieb“, sagte er nach einer Pause innig. „Wie es deine lieben Eltern an ihrem Hochzeitstage hier in Burgfeld getan, so wollen auch wir in Burgfeld, an dem Tage, der uns für immer vereint, den Grundstein zu einem Glückshaus legen! — Das lange Stiehlum deines lieben

Vaters, das er durch seine Kindheit und Jugend als ein schweres Kreuz tragen mußte, ist uns allen zu einem Segen geworden, weil es uns die Augen und das Verständnis geöffnet hat für die vielen Leidenden unter unseren Mitmenschen. — Ach, Fränzchen, ich war früher ein herzloser Egoist — aber die Kränklichkeit deines Vaters und die Art, wie er sie trug, und wie deine liebe Mutter ihm durch die ganze Kindheit und Jugend hindurch half — die hat mich allmählich verwandelt, und nun meine ich, wir können unseren Dank gegen Gott, der uns so glücklich machte, nicht besser bekunden, als indem wir uns derer annehmen, die so vieles erdulden müssen. — Es meinen ja heute manche, die Gutsleute sind nur für die Herrschaft da, aber ich bin durch deine Eltern und dann durch eigene Überzeugung zu der Ansicht gekommen, daß es unangebracht ist, und die Gutsbesitzer für die Leute da ist, und ich glaube sogar, Gott wird uns einst ihre wegen zur Rechenschaft ziehen.“

„Ja, das sagt Mama auch immer — und so, wie sie ist, möchte ich werden, Dufel Franz — und du wirst mir ja helfen, daß ich, wie sie, ein Segensleben führe.“

Der Wind hatte die Schwere zerissen, und der Vollmond sah durch die Fenster des Schlosses auf sehr glückliche Menschen.

— Ende. —

ab dann mit
renge zurüch-
obilfahrer, der
habe festge-
Scaly bei Weg-
eutenant Braun
h gewesen sei-
ten.

Regelmäßige
Oberpostdirek-
dem Luftschiff
stordnungsma-
den und zwar
reichspostgebie-
Bayern und
Das Röhre
und über die
och bekannige-

ung.

Generalver-
verbandes für
e sich auch mit
gilt in Berlin
denlange Aus-
der Arbeit
Die Regelung
einzelnen Be-
cht von Berlin
ndorfer Bezirk
jede Arbeits-
Als Ort der
de Leipzig be-
n fort, finden
stet statt.

Sammlung der
nalen Streik
vor Montag
Aufsorderung
n. Die Regie-
geber telegra-
s für 3 Uhr
Vorläufe zur
u prüfen. Ei-
nachmittags in
die Erklärung
die die Arbeit-
entschieden
nsportarbeiter
itag ebenfalls

che Maschinerie
stellen ge-
unders folgen-
gen, das voll-
n Zufuhr ist.
erkehr auf den
ensichliche oder
schaften unter
halten werden

eder des Gen-
eiterverbandes
gan England
mit dem Nat-
Antwort der

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

von mehreren
egte den Ver-
n Bohnen grü-
föhrenden Ba-
und prägelten
weise wurde
meten sich schme-
mühten ins

Wien-Menschen-Schule ist infolge der Explosion eine Mauer eingestürzt, wodurch mehrere Schüler verletzt wurden. Die feismographischen Apparate in Wien verzeichneten einen durch die Explosion in Böllersdorf verursachten Erdstoss um 8,21 Uhr. Die Registrierung gleicht vollständig der eines Nahbebens.

Eine weitere Meldung besagt:

Beim Anfahren des Automobils erfolgte die Explosion; die Wirkung war furchtbar. Das ganze Magazin 48 wurde dem Erdboden gleichgemacht; alle beim Verladen Beschäftigten wurden getötet und zum Teil bis zur Unkenntlichkeit in Stücke gerissen. Von dem den Transport führenden Oberoffizial wurden bis jetzt nur die Aufschläge und die Legitimationskarte gefunden. Die Zahl der Toten, die beim und im Magazin beschäftigt waren, beträgt dreizehn; außerdem fand ein Einjähriger, der in ziemlich Entfernung vorbeiritt, durch ein Geschossschlag, das ihn am Kopf traf, den Tod. Der Wachtposten am Magazin bemerkte die auffiehende Rauchwolke und rettete sich durch schnelle Flucht. Von weiteren Arbeitern, die in der Nähe waren, wurden 100 leicht und 20 schwer verletzt; von letzteren starben bereits zwei. In der Nähe stehende Militärabteilungen gerieten in Verwirrung und wurden durcheinander oder zu Boden geworfen. Einem Hauptmann wurde ein Arm weggerissen; ein anderer bewahrte seine Kompanie vor Schaden durch das Kommando: Nieder! Er selbst wurde vom Pferd geschleudert. Die Fernwirkung war gewaltig. Die Flugschuppen auf dem benachbarten Flugfeld wurden zum Teil umgerissen. In Wiener Neustadt, das 6 km. entfernt ist, brach eine Panik aus, da die Bevölkerung ein Erdbeben befürchtete und viele Fensterheben zertrümmert wurden. Die Schulen mussten geschlossen werden. Auch in weiter gelegenen Ortschaften, so in Baden, Gumpoldskirchen, Fischamend, sogar in Wien, das 50 km. entfernt ist, wurde die Explosion gefühlt und allgemein für ein Erdbeben gehalten. Das ganze Exerzierfeld und der Artilleriebeschussplatz, der an das Pulvermagazin stößt, wurden abgepörrt, da sie mit nichtreptierten Geschossen bedeckt sind.

Wiener-Neustadt, 8. Juni. Über die Explosion des Pulvermagazins in Böllersdorf ist folgende Meldung, dass sie nicht durch Motorexpllosion eines Kraftautomobils verursacht wurde, sondern dass im Gebäude selbst aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen ist. Der Zustand der Schwerverletzten ist befriedigend. Die Nachricht vom Tode des Einjährigen Hofmann ist unrichtig. Hofmann liegt schwer verwundet im Lazarett.

Wien, 7. Juni. Nach Mitteilung des Kriegsministeriums sind bei der Explosion im Pulvermagazin in Böllersdorf zehn Personen getötet worden, und zwar der Militärbeamte, der beim Pulververladen die Aufsicht hatte, ein Einjähriger, zwei Militärkassierer und sechs Arbeiter. Im ganzen wird die Anzahl der durch die Explosion verletzten Militär- und Zivilpersonen auf etwa 200 geschätzt.

Untergang eines französischen Unterseebootes.

Wiederum, kaum ein Jahr nach dem Untergang der Sibirie, ist die französische Marine von einem furchtbaren Unglück betroffen worden. Das Unterseeboot Vendemiaire infolge eines Zusammenstoßes gesunken und aus den bis zur Stunde vorliegenden Devischen wird man leider schließen müssen, dass alle Mann an Bord der Katastrophe zum Opfer gefallen sind.

Es wird gemeldet: in Cherbourg, 8. Juni. (Telegr.) Das Unterseeboot „Vendemiaire“ stieß mit dem Kreuzer „St. Louis“ zusammen und wurde von demselben entzwei geschnitten. Das Unterseeboot sank und liegt auf dem 50 Meter tiefen Meeresgrund. Der Zusammenstoß erfolgte einige Seemeilen nördlich von der Meerenge von Raz Blanchard. Im Verlaufe einer Angriffsübung geriet das Unterseeboot Vendemiaire unter den Vorbesten des Zerstörerflottillen, der das Unterseeboot wahrheitsgemäß geschnitten. Ein starkes Aufschäumen der See wurde bemerkt. An Bord des Unterseebootes befanden sich 25 Mann unter dem Kommando des Leutnants Prioul. Vermutlich liegt die Vendemiaire in 53 Meter Tiefe. Die Vergensarbeiten wurden sofort eingeleitet. Marineminister Delcassé reist heute nachmittag 3,38 Uhr nach Cherbourg ab. Die Nachricht von dem dem Unterseeboot Vendemiaire zugefügten Unglück traf im Elysée in Paris während eines Ministerrates ein. Marineminister Delcassé wird der Marine das Beileid der Regierung übermitteln. Wegen der Trauer wird kein Minister weder heute noch morgen leier feierlichen Veranstaltung oder einem offiziellen Bankett beiwohnen.

Cherbourg, 8. Juni. Zahlreiche Einwohner warten vor der Marinepräfektur angestaut auf Einzelheiten der Katastrophe. Man glaubt, dass das Unterseeboot Vendemiaire gesunken wurde, da das Meer an der Unglücksstelle mit Öl bedeckt war. Der Kommandant, Leutnant Prioul, war Vater von drei Kindern, der Fähnrich Audie war erst seit dem 1. Juni im Dienst. Ein Mann der Besatzung, der an Land geblieben war, ist so dem Unfall entgangen. Das Rathaus, die städtischen Gebäude und zahlreiche Häuser haben Halbtag geflaggt. Auch auf den Schiffen des Geschwaders wehen die Fahnen halbmast. — Weiter wird gemeldet: Es dürfte sogar wie unumgänglich sein, das gesunkene Unterseeboot wiederzufinden. Die Strömungen an der Unfallstelle sind ungemein stark. Der Vendemiaire ist ein Bruder des gleichfalls vor zwei Jahren unter ähnlichen Umständen versunkenen Unterseebootes Pluviose. Es hat 398 Tonnen Wasserverdrängung bei einer Länge von 51 Meter und einer Breite von 5 Meter mit einer Maschine von 700 Pferdekraften. Der Kommandant des dritten Geschwaders, Admiral de Maugué, hat eine Untersuchungskommission an-

nannt, um die Ursache des Unglücks noch genauer festzustellen.

Provinzielles.

Serne, 7. Juni. Bei dem Polsterabendhändchen eines hiesigen Gefangenen in einem Hause in der Hofstraße waren auch die Werftarbeiter Franz Schween und Bobuda als Zuhörer anwesend. Als unter den Zuhörern ein Gedränge entstand, stürzte P. eine Treppe herab. Ohne jede Ursache stach darauf der 19-jährige Schw. den am Boden liegenden mit einem langen Messer in die linke Kehlhöhle, woran P. nach einer halben Stunde verschied. Der Mörder wurde verhaftet.

Serne, 7. Juni. Einem Gaunerstreich fiel ein Landwirt zum Opfer, der mit 16 Ferkeln zum Markte erschienen war. Mit einem Käufer wurde er auf 384 M. handelseinig. Das Geld sollte er in einer nahegelegenen Wirtschaft erhalten. Als der Landmann dort einige Zeit gewartet hatte, erschien ein Boot, der dem Bauern mitteilte, er solle nach einem Restaurant kommen, wo ihm das Geld ausbezahlt werden würde. Der Landmann wartete noch in dem andern Restaurant auf den Käufer und seine Frau, die das Geld haben sollte, doch wer nicht kam, das war der Käufer. Endlich ging dem biederem Bäuerlein ein Licht auf. Er merkte schließlich den ganzen Betrug und rannte zum Schweinemarkt, die Schweinechen jedoch waren schon weg.

Eidel, 7. Juni. Einen eigenartigen Diebstahl wandte letzthin mehrfach ein junger Mann von hier an. In flatter Jägerstracht, einen Rucksack auf dem Rücken, benutzte er mit Vorliebe auf kurze Strecken die unbesetzten Wagenabteilungen erster und zweiter Klasse. Er schraubte dann die Messinggriffe der Türen ab, barg sie in seinem Rucksack und verschwand auf der nächsten Station. Schließlich wurde er bei seinem Treiben abgefaßt und verhaftet.

Wesl, 7. Juni. Die Nachricht von der Verlegung des 57. Inf.-Regts. ist, wie die Wesfeler Ztg. erzählt, völlig unbegründet und anscheinend auf einen allerdings sehr übel angebrachten „Scherz“ zurückzuführen. — Weiter teilt die „Wesfeler Ztg.“ mit, daß voraussichtlich eines der neu zu bildenden Artillerie-Regimenter, sowie ein Bataillon Infanterie vorläufig das Lager Friedrichsfeld beziehen und dort so lange bleiben wird, bis neue Kasernen gebaut und eingerichtet sein werden, was immerhin 1—2 Jahre dauern wird.

Cleve, 7. Juni. Zwischen den Stationen Weeze und Avelaer wurde gestern Abend ein Bahnmeister von dem kurz nach 9 Uhr von Cleve nach Köln fahrenden Güterzuge erfaßt und so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

Mühlheim (Ruhr), 7. Juni. Der siebzehnjährige Sohn einer in Städtel Speldorf wohnenden Familie überfiel in Abwesenheit des Vaters seine Mutter und verfehlte ihr mit einem Gewehr-folken einen Schlag über den Kopf. Die Mutter stürzte in den Keller, wofür sie der Sohn einschloß und dann flüchtete. Nachbarn veranlaßten seine Verhaftung. Die Mutter ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Mühlheim (Ruhr), 8. Juni. Ein Eisenbahnschaffner aus dem Saarnbergweg hatte auf der Bade ein kleines Geschwür, das er, um Vergiftungen vorzubeugen, mit einem Pflaster bedeckte. Es muß aber vorher schon Schmutz in die kleine Wunde gelangt sein, denn es entstand eine Blutvergiftung, an deren Folgen der junge Mann starb. Der Verstorbenen hatte erst im vorigen Jahre seiner Militärpflicht beim hiesigen Regiment genügt. Die hochbetagten Eltern verlieren ihren einzigen Ernährer.

Aßl, 8. Juni. In der städtischen Badeanstalt in Ehrenfeld ist gestern nachmittag gegen 5½ Uhr, als sich etwa 30 Personen, meist Knaben, im Schwimmbassin befanden, mit lautem Getöse die Betonbede eingestürzt, wobei ein 15-jähriger Obersekundaner erschlagen, zwei weitere Schüler schwer und etwa sechs andere leicht verletzt worden sind. Die Ursache ist, soweit sich bisher hat feststellen lassen, darin zu suchen, daß sich seit einigen Wochen in dem Betonverputz des Deckengewölbes mehrere Risse gezeigt haben, denen man heute auf die Spur zu kommen versuchte. Es scheint, daß dabei der Unternehmer oder einer seiner Arbeiter das Gewölbe betreten hat. — Der bei dem Einsturz der Betonbede in der Schwimmhalle der neuen Ehrenfelder Badeanstalt tödlich Verunglückte ist der 17-jährige Gymnasiast Joseph Jager, der Sohn eines hiesigen Buchhändlers. Der Verunglückte war vor kurzer Zeit unter ein Auto geraten und nur mit knapper Not damals vor dem Tode gerettet worden. Nun hat ihn das Schicksal doch erreicht.

Reddinghausen, 8. Juni. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter wurde die Ehefrau des Bergmanns Janus aus dem benachbarten Bocholt auf dem Felde, wo sie mit Grasabschneiden beschäftigt war, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Ronsdorf, 8. Juni. Der Inhaber der Firma Gebr. Vorberg in Ronsdorf hat sich gestern erschossen. Wegen die Firma hatte die Ronsdorfer Bank, die sich in Liquidation befindet, die Konkursverwaltung beantragt.

Dortmund, 8. Juni. Der Bäderrevisor Hartwich ist heute gegen Stellung einer Kaution von 200.000 M. aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden.

Aus aller Welt.

Vissa, 8. Juni. In dem benachbarten Molnif brach ein verheerender Brand aus, dem 20 Gehöfte mit 74 Gebäuden zum Opfer fielen. Ein Mann und ein Kind verbrannten.

Aoburg, 8. Juni. In Sättengrund (Sachsen-Meiningen) sind durch Blitzschlag der Holzhauer Benner getötet und drei Arbeiter schwer ver-

letzt. — Delitzsch, 7. Juni. In dem Dorfe Wiche-mar gerieten heute vormittag zwei Scheunen und zwei Schuppen in Brand. Bei den Rettungsarbeiten kam der Sattlermeister Nachweis in den Flammen um, der Schmiedegeselle Wust wurde erheblich verletzt.

Detmold, 8. Juni. Seit heute mittag 2 Uhr regnet in Bomberg, der alten Residenz der regierenden Grafen zur Lippe, ein Brand. Bei Abgang dieser Nachricht waren fünf Häuser niedergebrannt. Infolge des Wassermangels und wegen des Windes besteht für den ganzen Stadtteil ernste Gefahr. Zahlreiche Feuerwehren sind auf der Brandstätte beschäftigt.

Hannover, 7. Juni. Bei der Rückkehr von einem Schulausflug entgleiste der dritte Wagen eines elektrischen Straßenbahnzuges hinter dem Dorfe Wehrden und fuhr mit voller Wucht gegen einen Mast der Straßenbahnleitung, der umstürzte. Ein zweiter Zug, der kurz hinterher kam, wurde stromlos und fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den entgleisten Wagen. Der Führer des zweiten Zuges erlitt schwere Verletzungen an den Beinen. Von den Insassen sind zahlreiche leicht und einige zum Teil schwer verletzt worden.

Aus Stadt und Land

Bocholt, 10. Juni.

Ein schwerer tödlicher Unfall ereignete sich Freitag Abend an der Ede Nordstraße-Nordwall. Ein Lehrling der Bäckerei Vobner sollte das Pferd nach dem Stalle verbringen. In jugendlichem Über- und Wagemut setzte er sich dazu selbst auf das Pferd. Kaum sah er jedoch oben, als das Pferd scheute und durchging. In rasendem Lauf ging es durch mehrere Straßen; in seiner Not und Hilflosigkeit klammerte sich der Junge an den Hals des Pferdes an; seine Hilferufe, das Pferd anzuhalten verhallten ungehört. Da an der Ede Nordstraße-Nordwall verließen den Jungen die Kräfte, und er verlor den Halt. Als er nun am Pferdehals hing, schlug das aufgebracht Pferd nach ihm und zerbrach ihm ein Bein. Der Junge stürzte vom Pferde und schlug mit dem Kopf hart auf die Bordsteine auf; er erlitt eine schwere Schädelverletzung, wie wir hören, Schädelbruch und Gehirnerschütterung. Der Junge liegt jetzt auf dem Tod darnieder.

Verunglückt ist am Freitag Abend ein Arbeiter auf der Werther Chaussee, indem er unter ein Fuhrwerk geriet. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

Zu dem gemeldeten Unfall, bei dem ein Mädchen beinahe verbrannt wäre, geht uns folgende Notiz zu: Nicht der Arbeiter P. Eigener hat das Mädchen von den Flammen gerettet, auch war es kein Eisenbahnarbeiter, sondern es war der Königl. Zugführer Pavelt. Das Mädchen, das bei dem Löschen der Flammen Verletzungen an der Hand zugezogen hat, ist auch nicht richtig, denn derlei kam, wie alles vorbei war. Auch sind die Flammen nicht durch Selbstentzündung von Streichhölzern entstanden, die das Mädchen bei sich in der Tasche gehabt haben soll, sondern bei dem Mädchen war ein 10-jähriger Junge, welcher eine Zigarre rauchte und dieser hatte dem Mädchen brennende Streichhölzer in die Tasche gesteckt. Wenn der Zugführer Pavelt nicht zur Stelle gewesen wäre, so würde das Mädchen sicher an den Folgen dieser Freveltat lebendig verbrannt sein. Nach meiner Ansicht wäre dem wackeren Retter eine Rettungsmedaille zuerkennen. Überhaupt sollte man mehr darauf achten, daß so kleine un-reife Jungens wie obiger, nicht mit brennenden Zigarren oder Zigaretten in den Straßen herumlaufen; besonders sollten Eltern und Jugendbe-zieher hierauf scharf ihr Augenmerk richten; denn man sieht durch diesen Toll zur Genüge, was dadurch für ein Unheil entstehen kann.

Junge Burken haben in der Nacht zum Sonntag im Schwall an mehreren Fabriken Fensterheben eingeschlagen. Hoffentlich gelingt es, die Betr. zu fassen.

Die Meisterchaft von Wien im Hürdenlaufen errang bei den letzten in Gegenwart des Kaisers Franz Josef stattgefundenen Spielen wieder unter bekannter Bocholter Käufer P. von Bönningshausen.

Auscheidungskämpfe für das Turn- und Spielfest. Bei den gestern vormittag auf dem Plage des Turnvereins Bocholt vorgenommenen Auscheidungsspielen im Fußball erzielten Turnverein Bocholt 168 Punkte, Turnverein Rhönitz 117, Fußballklub 1900 77 und Bocholter Ballspielverein 135 Punkte.

Schulungskonf. Heute, montag, 5 Uhr findet eine Versammlung der Kinder des Schenkengelbundes aus der Viehfrauenkirche im Saale des fah. Arbeitervereins St. Paulus an der Waisenhausstraße statt.

Zum Umbau der Viehfrauenkirche. Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter ersucht uns um Veröffentlichung folgenden Eingelands: Die Arbeiten für den Umbau der Viehfrauenkirche sollen in den nächsten Tagen vergeben werden. Die Leitung der Arbeiten liegt in Händen des Architekten Sander Plakmann zu Münster. Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß in den Bedingungen Höchstlöhne für die Arbeiter vor-gesehen sind, die in keinem Verhältnis zu den Bocholter seien. Man sollte doch in erster Linie erwarten, daß bei öffentlichen Arbeiten die Tarif-löhne berücksichtigt werden. So soll für die Dach-deckergesellen ein Höchststundenlohn von 55 Pf. vorgesehen sein, wogegen die Unternehmer durch den Tarifvertrag 58 Pf. für Turmarbeiter 90 Pf. Stundenlohn zahlen müssen. Für Maurer beträgt der Tariflohn 52 Pf., wogegen in den Bedingungen 45 Pf. vorgesehen sein soll. Sollen denn die Unternehmer aus eigener Tasche Geld mitbringen, um so sich dann dem Ruin entgegenzu-führen? Oder glaubt man, daß die Bocholter Bau-arbeiter in der Lage sind, das zu leisten?

1,50 M. Arbeitsverdienst täglich mehr Ver-dienst leisten könnten? Jeder Kenner der Verhält-nisse wird uns zustimmen, daß dieses eine An-mahung ist, die nicht näher bezeichnet zu werden braucht. Wir erwarten vom Kirchenvorstand und Kirchenverwaltung, daß sie soviel soziales Verständ-nis besitzen, und dafür sorgen, daß die tariflichen Löhne maßgebend sind. Auch der Unternehmer soll und muß verdienen, aber das ist ja Sache der Unternehmer selbst. Den Unternehmer aber kön-nen wir schon heute mitteilen, daß wir streng auf die genaue Durchführung des Vertrages sehen werden.

Beinahe hätte Bocholt am Samstag ein Zep-pelin-Luftschiff zu sehen bekommen. Aber auch nur beinahe! Früh 9 Uhr wurde uns nämlich die telefonische Mitteilung, daß Z. 3 auf seiner Fahrt von Hamburg nach Frankfurt-Friedrichs-hafen aller Wahrscheinlichkeit nach über Bocholt fliegen werde, da er die holländische Grenze entlang nach Wesel und von da den Rhein aufwärts fliegen werde. Coesfeld habe er bereits überflogen in Richtung auf Vorken-Bocholt. Leider mußte diese schöne Nachricht nach gut einer Viertelstunde wie-der widerrufen werden, da der Zeppelin vom Coesfeld aus nach Süden über Dülmen abge- schwenkt war. So war für Bocholt leider wieder die Aussicht, einen Zeppelin und noch dazu den gradiförmigen Zeppelin 3 über seinem Weichbild zu se-hen, zu nichts geworden. Andere Grenzstädte wie Gronau. Coesfeld hatten das Glück! Nun wir sind ja hier die Enttäuschungen bezüglich der Luftschiffahrt gewöhnt. Auf ein mehr oder weni-ger kommt es daher nicht mehr an.

Seiden, 7. Juni. Zu neun Monaten Ge-fängnis verurteilte die Strafkammer in Münster heute den wegen Diebstahls vorbehafteten Er-barbeiter J. Im Mai kam der Angeklagte zu ei-nem hiesigen Rötter, um zu betteln. Da niemand zu Hause war, suchte er nach Vertischen und hieß zwei goldene Kreuze, eine Brosche und zwei Ringe mitgehen. Der Polizei gelang es, den Dieb in dem Augenblick zu fassen, als er die Sachen ver-kaufen wollte. Die Strafkammer erkannte heute wegen Rückfallsdiebstahls unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf neun Monate Gefängnis.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Veriagung des preussischen Landtages.

Berlin, 8. Juni. Die Veriagung des Land-lages bis zum 22. November ist heute erfolgt. Das Ausführungsgezet zur landwirtschaftlichen Unfall-versicherung wurde mit der Abänderung, die das Herrenhaus beschloffen hatte, angenommen, nach-dem das Abgeordnetenhaus zuerst die Abänderung abgelehnt und die Vorlage nochmals an das Her-renhaus hatte zurückgeben lassen. Dieses bestand jedoch auf der Abänderung; um das Gezet über-haupt zustande zu bringen, trat das Abgeordnetehaus dann den Beschloffen des Herrenhauses bei.

Glanzfahrten von Zeppelinluftschiffen.

Das Luftschiff Z. 3 hat Samstag nach Hamburg verfahren, um wieder nach Friedrichshafen zurück-zufahren. Das Schiff nahm zunächst den Weg der Nordsee entlang, schwenkt dann nach Westfa-len ab in Richtung auf Frankfurt, wo es nach ca. 14tägiger Fahrt glatt landete. Eine überfich-tliche Meldung der Köln. Ztg. berichtet über die glänzende Fahrt.

Frankfurt, 8. Juni. Das Militärluftschiff Z. 3 hat mit seiner heutigen vierzehntägigen Fahrt wieder eine ausgezeichnete Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. Die Fahrt ging im einzelnen in folgender Weise vor sich. Bei der Abfahrt in Hamburg nahm man direkten Kurs auf Bremen, um bei geianeter Wetterlage um die deutsche und ein gutes Stück der holländischen Küste herum zu fahren. Kurz nach 2 Uhr wurde Bremen um 4¼ Uhr Wilhelmshaven erreicht, mo durch Bliztsignale eine Verfrähtung mit den dort liegenden Panzerkreuzern hergestell und Grüße ausgetauscht wurden. Von dort ging es quer durch Ostfriesland direkt auf Vorkum zu. Bei diesem Stück der Fahrt freilich der Wind aus Südwest so stark auf, daß die Fahrleistung sich klar darüber wurde, daß die große Fahrt um die Kü-ste herum nicht ausgeführt werden könne, wenn man noch vor Abend in Frankfurt eintreffen woll-te. Die Windstärke betrug in der Höhe von 3 bis 400 Meter, in der das Luftschiff fuhr 9 bis 11 Sekundenmeter. Kurz vor Vorkum, etwa gegen 5 Uhr, wurde deshalb gerader Kurs auf Essen ge-nommen. Man fuhr darauf über den Dollartbusen nach Emden und umfuhr ein Stück der Nord-küste Hollands, kam über Weppen, Dülmen nach Gelsenkirchen und fuhr von dort über Eberfeld, Barmen und Solingen weiter. Besonders zwil-schen Essen und Gelsenkirchen machte sich ein ä-ußerst heftiger Gegenwind aus Südwest in Stärke von 12 bis 13 Sekundenmetern bemerkbar. Etwa von Essen ab wurden die Windverhältnisse besser, so daß man in verhältnismäßig schneller Fahrt quer über den Taunus nach Frankfurt kam. Hervorzuheben ist, daß bei dieser langen Fahrt alle Teile des Luftschiffs tadellos arbeiteten und keinerlei Störung sich bemerkbar machte. Morgens früh 4 Uhr soll die Fahrt nach Friedrichshafen fortgesetzt werden. Die heutige Fahrt machten Graf Zeppelin, sein Neffe, Oberingenieur Ehrh und Dr. Edener mit.

Auch das in Köln stationierte Militärluftschiff Z. 2 machte eine Glanzfahrt.

Aßl, 8. Juni. Das Militärluftschiff Z. 2, das in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr aufgetiegen war, ist um 11,15 Uhr hier wieder an-gekommen. Es hat seine Fahrt bis nach Mann-heim ausgedehnt. Um 11,35 Uhr landete es glatt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: O. Temming; für den Nekramen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumelster.

Arbeitsnachweis

der
Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:

- 1. Arbeiter oder ähnliche Beschäftigung,
- 1. Kote, Portier oder dergl.,
- 1. Lagerarbeiter,
- 1. Hausarbeiter,
- 1. Schneider.

Nach Köln am September oder Oktober ein zuverlässiges

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näheres zu erfahren bei

Jos. Borgers,
Bocholt, Wismarstr.

Ein Mädchen

von 14-17 Jahren zum 1. Juli gesucht.

Nachfrage 23.

2 Anstreicher

Gesellen gesucht.

F. Nehling, Bocholt,
Rannenbergerstr.

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Weber

und Weberinnen für 4 Schmale Stühle gesucht.

Joh. Schneider,
Industriestrasse.

Tüchtige Holzverlader

(meist Afforderbest) gesucht.

August Böhm,
Dampfsägemühle u. Holzwerk, Wesel.

Junger Mann,

30 Jahre, Praktikant, Absolvent einer Hochschule, sucht Stellung als Werk- od. Abteilungsmeister in einer Fabrik. Off. u. d. Bl. unter E. H. 200.

Kaufmann,

25 Jahre alt, mit allen Kontor- und Lagerarbeiten bestens vertraut, sucht, um sich in der Textilbranche auszubilden, für sofortige Stellung bei möglichen Anstellungen. Off. u. P. P. 100 an die Exped. d. Bl.

Geschäftshaus

mit Wohnung, Börsenstr. 88, ist zum 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten.

Unterl. d. Geschäftsbl. d. Bl.

Einmitten-Haus

mit 8 Zimmern mit Garten, halbjährig, spätestens September, Anfang Oktober zu mieten gesucht. Angebote schriftl. an die Exped. d. Bl. unter E. H. 200.

HAUS

zu verkaufen.

Kapuzinerstr. 7516 beim Kapuzinerkloster.

Holzschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels gebe prima

holz-schuh-schneide

zu jedem annehmbaren Preise ab.

F. Goeben, Rhede.

Holl.

Holl-Heringe

12 Stück 57 Pf.

Hamburger

Import-Haus.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 1/2 Uhr entschlief mein lieber Mann

Abraham Wertheim

nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren.

Wwe. Wertheim.

BOCHOLT, 9. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Nobelstraße 31, aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 11 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante

Frau Anton Nienhaus

Anna geb. Sandberg

nach längerem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 54. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stenern, Bfingern, Mussum, Bocholt, 9. Juni 1912.

Die hl. Seelenmesse findet Mittwoch morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche betrachten.

Bocholt i. Westf.

Bei Gelegenheit der internationalen Hundeausstellung am 16. Juni 1912

wird bei genügender Meldung eine Fernfahrt des Parseval-Luftschiffes Charlotte zwischen Bocholt und Wanne stattfinden.

Preis der Einzelfahrt: 100 Mark.

Nach der Landung in Bocholt ist eine Schleifenfahrt über die Stadt vorgesehen. Preis: 60 Mark.

Meldungen zur Mitfahrt bis Dienstag morgen 12 Uhr erbeten beim

Ausschuß für Gewerbeförderung, Bureau: Verwaltungsgebäude Gasthausplatz, Zimmer Nr. 4, Fernruf 24.

Großbrauerei in Dortmund

in feinsten erfrischenden Bieren sucht zur Einführung ihres Produktes geeignete

Vertreter

unter günstigen Bedingungen.

Sch. Knabe unter A. E. 498 an die Wannen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G. in Dortmund

Nächste Woche Ziehung

am 12. und 13. Juni in Koblenz

Wohltätigkeits-Lotterie

Handwerker-Erholungsheim

5000 Gewinne Gesamtwert Mk.

50 000

20 000

5 000

2 000

Lose 1 Mk. - 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt

Ferd. Schäfer, Bankgeschäft, Düsseldorf 24, Königsallee 52.

Auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Durch die Geburt eines gesunden

Knaben

wurden hoch erfreut

Johann Hopp u. Frau

geb. Thoms.

Goesfeld, 8. Juni 1912.
Mühlenstr. 3.

Meine Auswahl

Sommerstoffen

ist enorm.

Gelegenheitsposten 120 cm breite

hellgrundige Wasch-Voile

mit feinen Nadelstreifen

per m 1,25 M.

Ein Posten

schwarze Alpaca-Reste

mit Seidenglanz, für Blusen und Röcke

welt unter Preis.

Halbfertige Stickerei- und Tüll-Roben

in eleganter Ausführung

enorm billig.

Abgepaßte

Volle- und Popelin-Kimono-Blusen

mit aparter Kurbel- und Seiden-Stickerei

jede Bluse 5.60 und 6.75 M.

Ia Feston-Reste,

Schweizer Stickereien,

jeder Rest 2,30 m 65 Pf.

Ia Feston-Reste,

breite Schweizer Stickereien,

jeder Rest 2 1/4 m 85 Pf.

Ia Elsässer Hemdentuch

10 m 2,95, 3,60, 4,60 und 5,20 M.

120 cm breite

Stickereistoffe,

Schweizer Stickereien,

aparte Neuheiten für Blusen und Kleider

welt unter Preis.

Restelager

Wilhelm Huisinkveld,

Bazar für Gelegenheitskäufe,

Nordstraße 44.

Aufgebot.

Das Aufgebot von einem verloren gegangenen Sparbuche hat beantragt:

Die Witwe Heinrich Dücking zu Vooß, Gemeinde Wenden, vertreten durch Rechtsanwalt Gebberling zu Bocholt, bei des Sparbuches Nr. 3037 der Sparkasse des Kreises Vorken, auf ihren Namen und den Betrag von 1033,85 Mark lautend.

Der Inhaber des aufgegebenen Kundscheins wird aufgefordert, sein Recht unter Vorlegung der Urkunde spätestens in dem auf den

16. September 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anderaufliegenden Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls Kraftlosklärung der Urkunde erfolgt.

Bocholt i. B., den 8. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht.

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Mark.

Versicherung

gegen

Einbruchsdiebstahl, Beraubung u. Erpressung

Günstige Bedingungen. Mässige Prämien.

Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen.

Ortsvertreter: Th. Winkhold.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B ist heute unter

Nr. 21 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma:

„Weberei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“

mit dem Sitz in Bocholt eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juni 1912 abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist mechanische Baumwollweberei.

Das Stammkapital beträgt 20000 Mk.

Geschäftsführer ist der Kaufmann Gottfried Kruchen in Bocholt.

Bocholt, den 7. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht.

Grasverkauf.

Am Freitag, den 14. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr soll der

erste Grasschnitt der Drosten- u. Kundenweide

in Partellen an Ort und Stelle verkauft werden.

Interessenten wollen sich dort einfinden.

Bocholt, den 7. Juni 1912.

Der Bürgermeister.

Reste- u. Partiewarenlager

in Manufaktur, Einfaß- und Gefäßstoffen

in Seide, Wolle, Halbwolle usw. usw.

zu bedeutend billigen Preisen, sowie

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Niederlage.

Bernh. Lensing,

Bocholt, Wittekindstraße 14.

Das größte Möbelgeschäft der Provinz

Alle Besucher Dortmunds müssen unsere Möbelpassage sowie unsere neuen Ausstellungsräume gesehen haben, um sich ein richtiges Bild von moderner, gediegener, Wohnraum-Einrichtungen machen zu können. Unsere anerkannt billigen Preise für wirklich gute Möbel überraschen jeden Besucher unserer Ausstellung.

Unser Katalog wird franco zugesandt.

Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen, Dortmund.

Heirat.

2 Freunde, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, wünschen mit häuslich erregten jungen Damen mit Vermögen von 25000 bis 50000 Mark Heirat in Verheiratung zu treffen.

Off. u. d. Bl. mit Photographie, die sofort zurückgekauft wird, an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Edelweiß“ erbeten. Freierwillige Discretion ist Ehrenpflicht.

Pickel,

Was zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinale-Salbe gegen unreine Haut,

Milch, Rindfleisch, Pusteln usw. Spezial-Präparat Dr. W. A. St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Daz. Zuckerkohl-Creme (A 75 Pf. und 2 Mk.) Zu hab. bei Peter Rolf, Bocholt.

2 Roßgänger

gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Flechten

Alte, u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Reinigungs-, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. frz. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma

Wich. Schubert & Co., Weinbühl-Strasse 20 haben in allen Apotheken

Bauholz

in kürzester Zeit und preiswert.

Lager Kreuzstraße.

Preis 174.

Spurlos

verschwinden! alle Hautunreinheiten u. Hautausschläge, wie Milch, Rindfleisch, Pusteln, Hauterkrankungen, durch tägliche Waschen mit der echten

Stockkopf-Teerschwefel-Seife u. Hermann & Co., Rastatt. St. 50 Pf. bei G. W. Schöner

Geld gefunden.

Näheres bei

Pfarrer Rohmann.

Neue Matjes-Heringe

1 Glas 10 Pf.

Hamburger Import-Haus.